

Design-Institut bündelt diverse Interessen

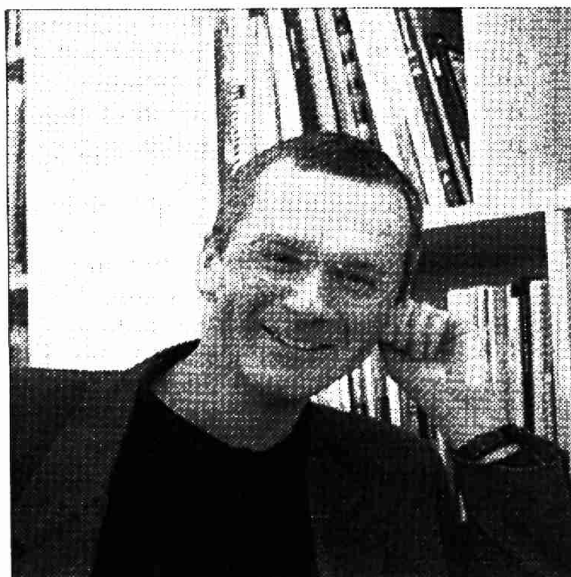
Leiter ist gleichzeitig Hochschullehrer und Unternehmer

Von unserem Redaktionsmitglied
Ute Hellwege

Die Schlagworte sind von früheren Institutsgründungen bekannt: Es soll vermittelt werden zwischen Hochschule und Wirtschaft, die Lehre soll sich stärker an der Praxis orientieren, und natürlich ergeben sich alle möglichen schönen Effekte auf interdisziplinärer Basis. Relativ neu ist, daß sich nun auch die Hochschule für Künste mit einem so konzeptionierten Institut schmückt. „Institut für integriertes Design“ (i/i/d) heißt es, und es ist nicht etwa in der Hochschule für Künste, sondern an derselben angesiedelt. Der kleine, aber feine Unterschied von einem Buchstaben ermöglicht vor allem dem Leiter des Instituts, Professor Detlef Rahe, eine recht großzügige Zeiteinteilung.

Der diplomierte Designer, der sowohl einen deutschen als auch einen schwedischen Hochschulabschluß vorzuweisen hat, wechselt von der Fachhochschule Anhalt, wo er zuletzt Dekan des Fachbereichs Design in Dessau war, nach Bremen. Rahe hat zudem als selbständiger Designer gemeinsam mit seiner Frau Ulrike, die an der Fachhochschule Hildesheim lehrt, in Hannover das Büro „rahe+rahe“ betrieben. Viele seiner Arbeiten sind mit Preisen ausgezeichnet worden; er ist Mitglied in diversen Jurys und Kommissionen.

In Bremen wird das erfolgreiche Multitalent nun gleich drei Aufgaben ausfüllen, die zudem auch noch räumlich aufs engste miteinander verknüpft sind. Seit September ist Detlef Rahe Vollzeit-Hochschullehrer mit einem Lehrdeputat von 18 Wochenstunden. Seit gestern leitet er das neue Institut, über das er – nicht nur mit Billigung, sondern direkt auf Wunsch der Hochschule – in von Unternehmen bezahlten Projekten einen



Professor Detlef Rahe hat gestern die Leitung des neuen Hochschul-Instituts für integriertes Design übernommen. Foto: H.-H. Hasselberg

Teil seiner Hochschul-Forschungsaufgaben abwickeln wird. Diese Praxis, so wird betont, sei heutzutage völlig gang und gäbe und habe viele Vorteile – auch für die Studenten. Eher ungewöhnlich mutet allerdings die Tatsache an, daß Professor Rahe in den Institutsräumen im Airport-Center auch sein eigenes Unternehmen „rahe+rahe“ untergebracht hat. Das ist ganz sicher so mit der Hochschule und dem Senat verabredet, das ist ganz sicher erlaubt und vertraglich festgezurt – ein Beweis für sicheres Stilempfinden ist es aber nicht.

Wenn die Institutsarbeit richtig angelaufen ist, hofft Detlef Rahe, zwischen zehn und 15 Mitarbeiter einstellen zu können. Der erste Auftrag liegt bereits vor. Ein Laborartikel-Hersteller aus dem Harz will in Bremen seine Produktionsabläufe optimieren lassen.